

SV-Report zum 15. Juni 2024

Knapp ein Drittel der Altersrenten unter 700 Euro

Im letzten Jahr bekamen insgesamt 1,53 Millionen Menschen erstmals eine Rente von der gesetzlichen Rentenversicherung, dies waren rund 90.000 mehr als ein Jahr zuvor. Die meisten von ihnen bekamen eine Versichertenrente aufgrund ihres Alters oder Erwerbsminderung. Über ein Viertel der Renten (27 %) muss die Rentenversicherung wegen Todes an Witwen, Witwer und Waisen zahlen.

Von den 1,12 Millionen Neuzugängen an Rentnerinnen und Rentnern haben die meisten (85 %) eine Altersrente erhalten, 15 Prozent (164.000) eine Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit. Fast zwei Drittel der Neu-Rentnerinnen und Rentner warteten nicht bis zum Regelaltersrentenbeginn, der im letzten Jahr für den Geburtsjahrgang 1957 bei 65 Jahren und 11 Monaten lag, sondern bekamen ihre Rente vorzeitig.

19 % der 2023 bewilligten Versichertenrenten zahlt die Rentenkasse als Altersrente an langjährig Versicherte. Versicherte des Geburtsjahrgangs 1960 bekamen 2023 diese vorzeitige Altersrente mit 63 Jahren mit einem dauerhaften Rentenabschlag von 12 %, deren Versicherungsjahre nachweislich mindestens 35 Jahre betragen. Auch ist die Anzahl der Neurentnerinnen und -rentner gestiegen, die alle Voraussetzungen für den Erhalt der Altersrente für besonders langjährig Versicherte erfüllten. 279.134 (25 %) beanspruchten die Altersrente für besonders langjährig Versicherte, die Versicherten des Geburtsjahrgangs 1959 im Jahr 2023 mit 64 Jahren und 2 Monaten ungekürzt zuzug. 5,6 % der Rentner bekamen die vorgezogene ungekürzte Altersrente für Schwerbehinderte.

Mehr BAföG für Studierende

Rund 630.000 Personen haben im Jahr 2022 Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) bezogen. Studierende bekommen durch das BAföG Zuwendungen, wenn die eigenen finanziellen Mittel und die der Eltern zur Finanzierung der Ausbildung nicht ausreichen.

Um die Studierenden finanziell stärker zu entlasten, wurden am 13. Juni 2024 mit der 29. BAföG-Novelle Verbesserungen des BAföGs beschlossen. Unter anderem ist eine Studienstarthilfe mit einem einmaligen Zuschuss in Höhe von 1.000 Euro für junge Schüler und Studierende vorgesehen, die Sozialleistungen beziehen. Auch wird ein Flexibilitätssemester eingeführt, eine Verlängerung der Bezugszeit um ein Semester über die Förderhöchstdauer hinaus.

Um das BAföG an die gestiegenen Lebenshaltungskosten anzupassen, werden der Grundbedarf und die Wohnkostenpauschale zum Wintersemester 2024/2025 angehoben. Der Höchstsatz für Studenten, die nicht bei den Eltern wohnen und unter 25 Jahre alt und in der Krankenversicherung familienversichert sind, steigt um 5,3 Prozent auf 855 Euro, für über 25-Jährige um 6,2 Prozent auf 992 Euro. Mit der Anhebung des anrechnungsfreien Monatseinkommens der Eltern von 2.415 auf 2.540 Euro wird der Kreis der BAföG-Bezieher erweitert.

Zahl der Geburten auf niedrigstem Stand seit 2013

Im vergangenen Jahr kamen mit 693.019 fast 46.000 weniger Babys zur Welt als im vorletzten Jahr. 2022 lag die Zahl der Geburten in Deutschland noch bei 738.819. Zuletzt gab es 2013 (682.069) so wenige Geburten wie 2023. Die Zahl der Gestorbenen erreichte mit rund 1,03 Millionen den zweithöchsten Wert seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 1950. Nur im Jahr 2022 war die Zahl der Gestorbenen mit 1,07 Millionen noch höher.

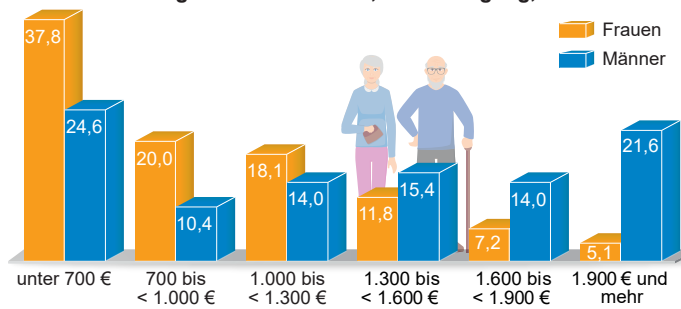
Trotz des hohen Sterbeüberschusses stieg die Bevölkerungszahl in Deutschland durch die hohe Zuwanderung zum Jahresende 2023 auf rund 84,7 Mio., 0,3 Mio. mehr als Ende 2022. Im Jahr 2023 sind rund 650.000 Menschen mehr nach Deutschland zu- als fortgezogen.

Rente

Etwas über ein Drittel der Neurentner, 1957 geborene Versicherte, haben den Regelaltersrentenbeginn von 65 Jahren und 11 Monaten abgewartet (35,6 %).

Dass die gesetzliche Rente vielen Rentnerinnen und Rentnern zum Leben nicht genügt, zeigen die Rentenzahlbeträge an Neurentner des Jahres 2023. Der durchschnittliche Zahlbetrag der Rente wegen Alters betrug für Männer 1.295,36 Euro, für Frauen 936,91 Euro. 37,8 % der Frauen und rund jeder vierte Mann erhielten eine Altersrente von unter 700 Euro im Monat.

Rentenzahlbeträge der Altersrenten; Rentenzugang, Anteil in %



Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund, Rentenzugang 2023

Soziales

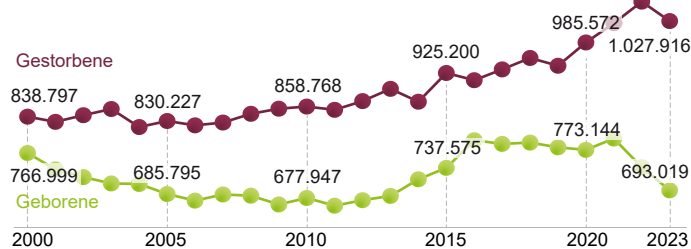
Das Deutsche Studierendenwerk (DSW) sieht die BAföG-Reform als „wenig ambitioniert“. Zwar sei die Erhöhung der Bedarfssätze um rund fünf Prozent gut, aber leider nicht ausreichend. Die Wohnkostenpauschale in Höhe von 380 Euro beispielsweise wird kaum ausreichen, um in einer deutschen Hochschulstadt ein geeignetes WG-Zimmer zu finden. Für dieses müssten im Schnitt 479 Euro Miete bezahlt werden.

| BAföG-Erhöhung ab Wintersemester 2024/2025 | bisher | neu |
|--|--------|-------|
| Grundbedarf | 452 | 475 |
| Wohnkostenpauschale* | 360 | 380 |
| KV/PV-Zuschuss | 122 | 137 |
| BAföG Höchstsatz (für nicht im Elternhaus wohnend) | | |
| - unter 25 Jahre (KV/PV familienversichert) | 812 | 855 |
| - über 25 Jahre (eigenes Mitglied in KV/PV) | 934 | 992 |
| Kinder- oder Pflegebetreuungs Zuschlag | 160 | 160 |
| Anrechnungsfreies eigenes Einkommen** | 520 | 556 |
| Anrechnungsfreies Monatseinkommen der Eltern | 2.415 | 2.540 |

*für bei den Eltern wohnende Studierende 59 € (unverändert); **556 € ab 01.01.2025

Demografie

Geborene und Gestorbene seit 2000



Quelle: Statistisches Bundesamt

Impressum

Herausgeber: SCHALLÖHR VERLAG GmbH

Milchberg 24 | 82335 Berg am Starnberger See | www.schalloehr-verlag.de | E-Mail: info@schalloehr-verlag.de

Telefon: 08151/ 28798 | Telefax: 08151/ 28666

HRB 163225 Amtsgericht München | Ust.-Nr.: 117/138/002 70 | Geschäftsführer: André Schallöhr, Knut M. Schallöhr

© 2024, SCHALLÖHR VERLAG GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Reproduktion, auch auszugsweise nur mit vorheriger Einwilligung der SCHALLÖHR VERLAG GmbH.